

dine 0,006—7 mm. Paraphyses filiformes, ascos superantes, septatae, ca. 0,002 mm crassae. Pili peritheciï dilute viridi-lutescentes, obtusi, simplices, scabri, ca. 0,006 mm crassi.

Secundum Rehm l. c.

Wien, am 1. Juli 1887.

Botanische Gärten und Institute.

Caruel, T., L'orto e il museo botanico di Firenze nell'anno scolastico 1885—1886. (Nuovo Giornale Botanico Italiano. XIX. 1887. p. 255.)

Instrumente, Präparationsmethoden

etc. etc.

Wilfarth, H., Ueber eine Modification der bacteriologischen Plattenculturen. (Deutsche medicinische Wochenschrift. 1887. No. 28. p. 618—619.)

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

Botanischer Verein in Lund.

III. Sitzung am 18. April 1887.

1. Dr. O. Nordstedt sprach:

Ueber die von Prof. S. Berggren auf Neu-Seeland gesammelten Süßwasseralggen.

Unsere Kenntniß von den Süßwasseralggen Neu-Seelands ist äusserst gering, obwohl in letzterer Zeit einige Mittheilungen in dieser Beziehung von Grunow, Maskell und Spencer publicirt worden sind. Deshalb dürften alle Beiträge, die unsere Kenntniß erweitern, willkommen sein. Dr. Berggren hatte 1874—75 seine Sammlungen zu Stande gebracht, sowohl in „the Hot Lake District“ der nördlichen Insel, als in den Alpen der südlichen Insel auf einer Höhe von 2—5000'. Auch im Tieflande wurde von ihm gesammelt.

Ich habe diese Sammlungen, besonders die Desmidiaceen, untersucht, aber auch die übrigen Süßwasseralgen, mit Ausnahme der Diatomeen, berücksichtigt. Die Nostochaceae heterocysteeae sind von Prof. Ch. Flahault, die Cladophoren von Herrn F. Hauck und Confervae von Dr. N. Wille untersucht worden.

Obwohl mehrere neue Arten und Formen darunter gefunden wurden, sind diese sämmtlich von den schon bekannten nicht sehr weit entfernt stehend. Die meisten Desmidiaceen sind aus den Alpen der Provinz Canterbury und der Umgebungen des Taupo-Sees. Folgende Gattungen wurden beobachtet (die Zahl der Arten von jeder Gruppe wird hier angegeben, die Zahl der neuen Arten und Varietäten nach jedem Genus):

Florideae 3 Arten: Bostrychia, Batrachospermum. Chlorophyllophyceae 246 Arten. Oedogoniaceae 28: Coleochaete, Bulbochaete (1 neue Var.), Oedogonium (2 Var.). Chlorozoosporeae 218. Chaetophoreae 8: Chaetophora, Draparnaldia, Stigeoclonium (1 Var.), Microthamnium, Aphanochaete (1 sp.). Chroolepideae 1: Trentepohlia (1 Var.). Confervaceae 17: Cladophora (2 Var.), Rhizoclonium (1 Sp. und 1 Var.), Ulothrix, Conferva. Ulvaceae 1: Monostroma. Pediastraceae 8: Pediastrum, Coelastrum, Sorastrum, Scenedesmus. Protococcaeae 4: Polyedrium (1 Var.), Chlorococcum. Palmellaceae 9: Tetraspora, Apicystis, Oocystis, Raphidium, Gloeocystis, Pleurococcus. Volvocineae 3: Eudorina, Pandorina, Chlamydomonas. Vaucheriaceae 2: Vaucheria. Siphoneae 5: Botrydium, Characium, Ophiocytium. Conjugatae. Mesocarpeae 1: Mougeotia. Zygnemeae 7: Spirogyra, Zygnema, Debarya. Desmidiaceae 152: Phymatodocis (1 Var.), Desmidium (1 Sp.), Hyalotheca (1 Sp.), Gymnozyga, Spondylosium, Sphaerosozma, Onychonema, Cosmocladium (?), Micrasterias (1 Sp. und 3 Var.), Euastrum (5 Sp. und 4 Var.), Staurostrum (5 Sp. und 8 Var.), Xanthidium (4 Sp. und 4 Var.), Arthrodesmus, Cosmarium (9 Sp. und 19 Var.), Triploceras (2 Sp. und 1 Var.), Pleurotaenium, Tetmemorus (1 Var.), Closterium (1 Sp. und 2 Var.), Gonatozygon, Penium (1 Var.), Mesotaenium, Cylindrocystis. Phycochromophyceae 56 Arten. Hormogoneae heterocysteeae 36: Rivulariaceae 5: Calothrix, Dichothrix, Rivularia, Gloeotrichia. Sirospioniaceae 7: Hapalosiphon, Stigonema. Scytonemaceae 7: Scytonema, Polypothrix, Desmonema. Nostocaceae 7: Nostoc, Anabaena. Oscillariaceae ca. 10: Oscillaria, Symploca, Microcoleus. Chamaesiphonaceae 2: Sphaerogonium. Chroococcaceae ca. 10: Oncobyrsa, Aphanothece, Merismo-poedium, Gloeocapsa, Chroococcus.

Summa: 305 Species und 55 Varietäten von Süßwasseralgen in dieser Sammlung aus Seeland.

2. Candidat S. Murbeck lieferte:

Einige floristische Mittheilungen.

a. *Asplenium Ruta muraria* L. × *septentrionale* (L.) Hoffm. — Vortr. hatte im Februar 1886 durch das Wohlwollen

des Herrn Prof. Th. M. Fries Gelegenheit, die Sammlungen des botanischen Museums zu Upsala in Betreff der Gattung *Asplenium* durchzumustern, wobei sich eine besonders auffallende Form fand, laut der Etiquette vom nunmehr verstorbenen Gymnasiallehrer C. Hartman auf dem Berge Gråberget bei Gefle (wahrscheinlich vor vielen Jahren) gesammelt und von ihm zu *A. Breynii* Ktz. gehörig bestimmt. Die Form wurde durch ein einziges, jedoch ziemlich kräftiges Exemplar repräsentirt, von welchem Votr. eine photographische Aufnahme vorlegte. Dass die Bestimmung Hartman's unrichtig war, leuchtete sogleich ein. Dagegen zeigte die Form grosse Verwandtschaft sowohl mit *A. septentrionale* wie mit *A. Ruta muraria* und war bezüglich der äusseren Eigenschaften offenbar eine Mittelform zwischen diesen Arten. Die anatomische Untersuchung, welcher Votr. *A. Trichomanes*, *A. septentrionale*, *A. Ruta muraria* und *A. Germanicum* unterworfen hatte, um die Verwandtschaft des letzteren zu ermitteln, wurden nunmehr auch auf die betreffende Form ausgedehnt und es ergab sich dabei, dass sie sich bis in das kleinste hinein intermediär zwischen *A. septentrionale* und *A. Ruta muraria* verhält. Da ohnehin die Sporenproduction in beträchtlichem Grade vermindert war und die erwähnten Arten, nach Dr. Rob. Hartman in Gefle, am Fundorte, vorkommen, hatte Votr. die Ueberzeugung gewonnen, dass diese Form ein Bastard von den beiden anderen sein müsste.

Eine ausführliche morphologische und anatomische Beschreibung sowie eine Erörterung der Frage über den Ursprung des *A. Germanicum* lag im Manuscript vor.

b. *Bromus patulus* Suecorum. — Seitdem Elias Fries im Jahre 1835 seine *Flora scanica* erscheinen liess, wo *B. patulus* Mert. & Koch von einer Localität bei Lund angegeben wurde, wurde diese Art zu der schwedischen Flora gerechnet. In neueren floristischen Handbüchern fand man sie auch von anderen Fundorten in Schonen angeführt. Votr. hat nun beobachtet, dass sämtliche im botanischen Museum zu Lund aufbewahrte Exemplare aus diesen Fundorten von der Originalbeschreibung von Mertens und Koch (*Deutschlands Flora* I. p. 685) abweichen und noch mehr von der besseren Beschreibung in Koch's *Synopsis* ed. II. Die Abweichung wurde noch mehr augenfällig durch Vergleich mit ausländischen Exemplaren von unzweifelhaftem *B. patulus* Mert. & Koch. Durch freundliches Entgegenkommen des Herrn Professor Th. M. Fries hatte Votr. Gelegenheit gefunden, auch einige Exemplare zu untersuchen, welche Elias Fries bestimmt hatte, theils aus dem Herb. Norm. f. XV. n. 95, theils einige andere, welche in verschiedenen Zeiten bei Lund eingesammelt waren. Da nun auch diese sich constant von der übrigens meist südeuropäischen Art von Mertens & Koch unter anderem durch 3 mm lange Antheren, allseitige Risse, fast gleich lange äussere und innere Blütenspelzen unterscheiden liessen, sah Vortragender es als nachgewiesen an, dass die betreffende Art nicht länger

als ein Mitglied der Skandinavischen Flora betrachtet werden könne.*)

Während die Form von Mertens und Koch ohne Zweifel eine eigene Art ist, welche unter anderem wegen der nur 1 mm langen Antheren und der Form der Rispe mit *B. commutatus* Schrad. am nächsten verwandt erscheint, ist *B. patulus* der Schwedischen Autoren eine nur verhältnissmässig unbedeutende Form von *B. arvensis* L. Wie aus der Diagnose in Flor. scan. und aus Herbar-Exemplaren hervorging, führte Elias Fries zu seinem *B. patulus* Formen mit wenig oder gar nicht violett angehauchten Aehren und mit etwas abstehenden Grannen. Dabei ist jedoch zu erinnern, dass die Richtung der Grannen bei den betreffenden Exemplaren offenbar durch eine späte Einsammelungszeit begründet war, und dass *B. arvensis* an weniger stark insolirten Standorten oft fast ungefärbte Aehren erhält. Dass auch die übrigen schwedischen Verfasser nur Formen der letzterwähnten Art gemeint hatten, ging aus dem Material hervor, welches aus den angegebenen Fundorten vorlag.

c. *Luzula pallescens* Auctorum. — Obgleich Koch (Synops. ed. II) und nach ihm besonders Elias Fries deutlich den Unterschied hervorgehoben hatten zwischen den früher allgemein nicht von einander unterschiedenen *L. pallescens* (Wahlenbg.) Swartz, Besser und *L. pallescens* Hoppe, waren diese Formen doch von den nordischen Verfassern, Nym an ausgenommen (Consp. Flor. Europ.), von da ab vereinigt und mit einander verwechselt worden. Durch Experimente hatte Votr. ermittelt, was übrigens schon durch aufmerksame Beachtung der Merkmale und des Vorkommens unschwer gefunden werden muss, dass *L. pallescens* Hoppe nur eine Schattenform von *L. multiflora* (Ehrh.) Lej. ist, welche bei verstärkter Beleuchtung sogar in derselben Vegetationsperiode in diese wieder übergeht. — *L. pallescens* (Wahlenbg.) Swartz ist dagegen in vielen Punkten von *L. multiflora* verschieden und offenbar ein constanter Typus mit eigenem Formenkreis und anderer Verbreitung als *L. multiflora*. Am richtigsten wäre es darum, sie vielleicht als von dieser specifisch getrennt aufzufassen, wie auch Ascherson, Marsson, Fiek, Garcke, und unter den skandinavischen Verfassern J. E. Zetterstedt und endlich E. Fries wollten. Votr. konnte sie bis jetzt von 3 Standorten im nördlichen und von 2 im südöstlichen Norwegen, von 9 im nördlichen Schweden (Norrland), 8 im mittleren (Svealand) und von 1 im südlichen Schweden vzeichnen. Auch aus Finnland hatte Votr. Exemplare gesehen. Dagegen wurde ihr Vorkommen in Schonen und Dänemark bisher nicht bestätigt.

*) Die Angabe über ihr Vorkommen in Finnland war sicherlich ebenfalls unrichtig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Originalberichte gelehrter Gesellschaften. Botanischer Verein in Lund 321-324](#)